

Beate Petersen
hasko03@gmx.de

An den
Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Herrn Peter Jung

14.03.2014

zur Weiterleitung an die Ratsfraktionen

Antrag gem. § 24 GO-NRW zur nächsten Hauptausschuss-Sitzung

Gem. § 24 Gemeindeordnung NRW i. V. m. § 4 Hauptsatzung der Stadt Wuppertal beantrage ich, der Rat der Stadt Wuppertal möge sich mit Folgendem befassen:

Baumschnitt in Wuppertal – Pflege statt Kahlschlag?

Der Stadtrat möge beschließen,

1. dass Baumschnitt in Wuppertal weiter erfolgt in Anlehnung an die im Bundesnaturschutzgesetz festgeschriebenen Schonzeiten und zukünftig
an die seit März 2014 für den Landesbetrieb Straßen NRW geltenden Richtlinien
2. dass solche Schnitt- und Pflege-Maßnahmen zukünftig erfolgen
in-vorheriger-Abstimmung mit den Wuppertaler Natur-/Umweltschutzverbänden
3. dass auch dies zukünftig MIT den Bürger/innen entwickelt wird und nicht länger GEGEN die Bürgerschaft.
 - a. betroffene Anwohner/innen könnten z. B. einbezogen und über derartige Maßnahmen vorab informiert werden – möglicherweise könnten sie Aspekte aus ihrem Blickwinkel/Lebensumfeld einbringen, die die Stadt so bisher nicht berücksichtigte, weil sie es vermutlich einfach nicht besser wusste.
 - b. Entspannter hätte es so vermutlich z. B. bei folgenden Projekten laufen können
 - vBPlan **Dreigrenzen/IKEA**-(Homepark) – Weitere, neue Konsumflächen am Stadtrand in W-Nord – Wer zahlt zukünftig für die neue Mehr-Infrastruktur? Wo bleiben Gesundheit & Lebensqualität? Dafür wurde das Alleinstellungsmerkmal Ausstellung Eigenheim und Garten verdrängt und eine einmalige innovative Zukunftschance vertan!
 - vBPlan Erweiterung **City-Arkaden**–Dafür Verkauf/Bebauung Platz am Kolk?
 - vBPlan **zweiter Baumarkt auf Lichtscheid** – Gibt es nur so den **Discounter**?
 - ungetunnelte **L419 in W-Ronsdorf** - Wo bleiben Gesundheit & Lebensqualität?

Zur Antragsbegründung

betone ich abermals, dass auch Natur- und Umweltschutz zuallererst Mensch und Natur HIER vor Ort dienen sollen und Baumfällungen nicht Selbstzweck sind. Möglicherweise könn(t)e ein alter Baum irgendwann einmal zu einem Gefahrenbaum werden, aber deshalb müssen sie doch nicht im Verbund Jahre im Voraus gefällt oder streckenweise auf den Stock gesetzt werden! Welches Vorbild gibt die Stadt mit diesem Verhalten ab? Sie öffnet dem Kahlschlag Tür & Tor!

Bäume, Pflanzen und Natur sind im Allgemeinen sehr nützlich für Mensch und Tier, da sie

- klimaschädliches CO₂ speichern und gesundheitsgefährdende Autoabgase sowie weitere Umweltbelastungen filtern und Lärmschutz bieten,
- Tiefenentspannung ermöglichen und einfach Lebensqualität schaffen – für ALLE,
- Nahrungsquellen bieten und Quartier sind für vielfältige Tier- und Pflanzenarten,
- auch Gestaltungselemente sind und Privatsphäre schaffen – z. B. entlang der Nordbahn-Trasse für Grundstücke, die bislang vollkommen uneinsichtig waren und nun – nach den jüngst erfolgten Kahlschlägen Anfang 2014 – eher einem Präsentierteller gleichen.

Das gilt auch in Wuppertal! Mögen Sie in solchen oder nahe derartiger Kahlschlaggebiete gerne leben, oder möchten auch Sie lieber über Jahrzehnte gewachsene Natur bewahren und deren Vorzüge genießen? Besuchen Sie doch bitte die Wuppertaler Kahlschlaggebiete z. B.

- Nordbahntrasse,
- die neue Hauausstellung in W-Nord, der der komplette Baumbestand eines sehr alten Villengarten weichen musste
- oder auch das Gelände der ehemaligen Ausstellung Eigenheim und Garten, wo die gesamte eingewachsene Natur auf dem Ausstellungsgelände auf Wunsch des Vermieters (Stadt Wuppertal) „rückgebaut“ werden musste. Dankenswerterweise konnte hier erwirkt werden, dass ein Teil der Randbepflanzung, die historischen Gewässer und Wegeführungen sowie z. T. über 150 Jahre alte Bäume zunächst erhalten bleiben dürfen.

Auch hier gibt es **Langfristfolgen** für die betroffenen Stadtbezirke und die Gesamtstadt! Ersatzpflanzungen können nicht DAS für Mensch und Umwelt leisten, was alte Bäume filtern und speichern – sondern nur einen Bruchteil dessen!

- An der Nordbahntrasse vermissen Mensch und Tier Schatten und Schutz der Natur!
- In W-Nord vermissen Mensch und Tier angestammte Biotope und Nahrungsquellen, liebgezwonnene Spazierwege und Waldzugänge sowie langjährige Verbündete im Kampf gegen immer mehr Umweltbelastungen aus drei Bundesautobahnen, Industrie- und Gewerbegebieten nebst Asphaltmischwerk, Zubringerstraße und Mobilfunksendeanlagen!
- Ob/wie wird dabei eine (Gesamt-)Kosten-Nutzen-Rechnung aufgestellt
WER soll die Mehrkosten für das Neue Regenrückhaltebecken WANN WIE bezahlen?

All diese Fragen stellen sich auch für in Planung/Umsetzung befindliche (Groß)Projekte!

Stadtentwicklung, Energiewende, Bürgerengagement etc. – bedingen sich m.E. gegenseitig. Als in den Bereichen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz mit Erneuerbaren Energien engagierte Wuppertalerin habe ich das seit Juli 2012 in regelmäßig erfolgten Bürgeranträgen m.E. hinreichend deutlich gemacht und nehme insoweit vollinhaltlich Bezug darauf.

M.E. kann eine Änderung nur erfolgen, wenn nicht länger nur finanzielles (Investoren)Interesse sondern auch das Gemeinwohl und Bedürfnisse der Wuppertaler/innen zählen (würden)!

Dies umzusetzen, dafür haben wir unsere Volksvertreter/innen gewählt! Daran erinnere ich und verbleibe mit besten Grüßen

.....
Beate Petersen

14.03.2014-Pe

Seite 2 von 2